

UNIVERSITÄT PADERBORN

MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2022/2023**

Masterstudiengang Kulturerbe
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2022/2023

BASISMODUL 1:

L.068.14090

Prof. Dr. Eva- Maria Seng

Kulturelles Erbe: Entwicklung, Geschichte, Denkmalpflege und aktuelle Positionen

VL, Mi. 11:15 – 12:45

Beginn: Mi., 19. Oktober 2022

Raum: O 1

Wir haben es heute geradezu mit einem wahren Kult des historischen Erbes zu tun. Seismographisch lässt sich dieser Erfolg an der UNESCO-Welterbekonvention festmachen. Heute umfasst die Welterbeliste 1121 Denkmäler in 167 Ländern. Sie zählt damit zu den erfolgreichsten Konventionen. In der Vorlesung soll nun nicht nur dem engeren Ausschnitt des Weltkulturerbes nachgegangen werden, sondern es sollen die unter dem Begriff des kulturellen Erbes gefassten Bereiche vorgestellt werden. Dabei wird sowohl die Herausbildung und historische Entwicklung vom kulturellen Erbe zur Sprache kommen als auch dessen Weiterentwicklung durch die in diesem Zusammenhang entstehende Denkmalpflege sowie deren theoretische Ausformulierung und praktische Umsetzung. Fragen wie Rekonstruktion, Restaurierung und Wiederaufbau werden an konkreten Beispielen diskutiert ebenso wie der schillernde Begriff der Authentizität. Darüber hinaus soll der Zusammenhang zwischen materiellem und immateriellem Kulturerbe reflektiert werden. Im Zuge der Internationalisierung und damit der Ausweitung der europäischen Perspektive können hier überdies exemplarisch Problemfelder wie Globalisierung bzw. Glokalisierung aufgezeigt werden.

Die Vorlesung kann als für sich stehende Veranstaltung besucht werden, ist aber auch für die Studiengänge BA GymGes v1 und v2 innerhalb des Moduls B3 (Sektoralgeschichte) als gekoppelte Veranstaltung mit den Proseminaren von Frau Harnack zu belegen.

Literatur:

Eva-Maria Seng, Kulturerbe zwischen Globalisierung und Lokalisierung, in: Winfried Speitkamp (Hrsg.), Europäisches Kulturerbe. Bilder, Traditionen, Konfigurationen, Stuttgart 2013, S. 69–82.

Eva-Maria Seng, Rekonstruktionen von Kontinuität zwischen 1600 und 1800: Überbrückung der durch Politik, Religion und Krieg verursachten Zäsuren, in: Winfried Nerdinger (Hrsg.), Geschichte der Rekonstruktion. Konstruktion der Geschichte. Publikation und Ausstellungskatalog, Pinakothek der Moderne, München 2010, S. 78–95 und S. 224–232.

Eva-Maria Seng, World Cultural Heritage: Cultural Identity and the War on Works of Art. Introduction, Sketch of Problems and Objects, in: The Challenge of the Object. Section 6, The Proceedings of the 33. International Congress in the History of Art. Nuremberg, 15.–20. July 2012. Comité International d'Histoire de l'Art, CIHA, Bd. 2, Nürnberg 2013, S. 430–434.

Eva-Maria Seng, Materielles und Immaterielles Kulturerbe – global, regional, global?, Vortrag auf der Tagung „Kulturerbe Baden-Württemberg“ des Museumsverbandes Baden-Württemberg e.V., Stuttgart 09.–10.03.2012, verfügbar unter: https://www.museumsverband-bw.de/fileadmin/user_upload/mvbw/pdfs/Tagungsvortraege/2012/Seng_-_Materielles_und_Immaterielles_Kulturerbe.pdf

Eva-Maria Seng, Aus Fehlern lernen? Was kann man bei der Vergabe des Titels immaterielles Kulturerbe aus den Erfahrungen mit dem materiellen Kulturerbe ableiten und verbessern?, in: Politik und Kultur. Zeitung des Deutschen Kulturrates, Nr. 1 Januar–Februar 2014, S. 15f.

Eva-Maria Seng, Kulturelles Erbe. Denkmalpflege, Restaurierung, Authentizität, Wiederaufbau, in: Forschungsforum Paderborn, Bd. 11, Paderborn 2008, S. 40–46.

Eva-Maria Seng, Denkmalpflege und Kulturelles Erbe. Speyer – Braunschweig – Berlin, in: MUT. Forum für Kultur, Politik und Geschichte, Nr. 497 Januar 2009, S. 68–85.

Eva-Maria Seng, Kulturlandschaften: Die Rückgewinnung des immateriellen Kulturerbes in die Landschaft, in: Lino Klevesath (Hrsg.), Demokratie – Kultur – Moderne. Perspektiven der Politischen Theorie, Festschrift für Walter Reese-Schäfer, München 2011, S. 201–220.

Eva-Maria Seng, „Modern oder gothisch – gothisch und antique römische Architectur vermischt“ – die Vorschläge zu Wiederaufbau und Rekonstruktion des Speyrer Doms 1771, in: Hanns Hubach, Barbara von Orelli-Messerli, Tadej Tassini (Hrsg.), Reibungspunkte. Ordnung und Umbruch in Architektur und Kunst. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hubertus Günther, Petersberg 2008, S. 241–253.

Walter Prigge (Hrsg.), Bauhaus, Brasilia, Auschwitz, Hiroshima. Weltkulturerbe des 20. Jahrhunderts; Modernität und Barbarei, Berlin 2003.

Christina Hotz, Deutsche Städte und UNESCO-Welterbe. Probleme und Erfahrungen mit der Umsetzung eines globalisierten Denkmalschutzkonzeptes, Hamburg 2004.

Beate Störtkuhl (Hrsg.), Architekturgeschichte und kulturelles Erbe – Aspekte der Baudenkmalpflege in Ostmitteleuropa, Frankfurt a.M. 2006.

UNESCO-Welterbe: Lust und Last?!, Arge-Alp-Tagung, Insel Reichenau 2003, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Arbeitsheft 14, Stuttgart 2004 (Darin Bamberg, Salzburg, Tourismus, Weltkulturerbe verändern).

Andreas Arnold, Hans-Rudolf Meier (Hrsg.), Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Die Erinnerungsdebatte und die Denkmalpflege, Zürich 2000.

Françoise Choay, Das architektonische Erbe, eine Allegorie. Geschichte und Theorie der Baudenkmale, Braunschweig 1997.

Materialien zu UNESCO-Welterbestätten, Organisation, Intangible Heritage im Netz.

L.068.14690

Prof. Dr. Eva- Maria Seng

Luxus – Konzeptionen in Geschichte und Gegenwart

HS, Di. 14:15 – 15:45

Beginn: Di., 18. Oktober 2022

Raum: W 4 208

Literatur:

L.068.14680

Prof. Dr. Eva- Maria Seng

Methoden der Kunstgeschichte, Ethnologie und Sozialgeschichte

HS, Di., 11:15 – 12:45

Beginn: Di., 18. Oktober 2022

Raum: W 4 208

Im Seminar sollen die wichtigsten Methoden der Kunst- und Kulturgeschichte, der Ethnologie und der Sozialwissenschaften vorgestellt und anhand von Beispielen diskutiert werden. Der Bogen soll dabei von der Ikonographie/Ikonologie, der Stilgeschichte, der kunstgeschichtlichen Hermeneutik über den Einsatz von statistischem Material, der Oral History,

der Mentalitätsgeschichte, der Feldforschung, der „Dichten Beschreibung“ bis hin zur symbolischen Kommunikation gespannt werden.

Literatur:

Hans Belting u. a. (Hrsg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7., überarb. und erw. Aufl. Berlin 2008.

Oskar Bätschmann, Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik, Darmstadt 2001.

Achim Landwehr, Stefanie Stockhorst, Einführung in die europäische Kulturgeschichte, Paderborn 2004.

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Justin Stagl (Hrsg.), Grundfragen der Ethnologie. Beiträge zur gegenwärtigen Theorie-Diskussion, Berlin 1993.

Clifford Geertz, Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme, Frankfurt a.M. 1999.

BASISMODUL 2:

L.068.14760

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

Kolloquium für Masterstudierende

Kolloquium, Blockveranstaltung

Termine: Fr., 4. Feb. 2023 13:00 – 18:00

Sa., 5. Feb. 2023 09:00 – 18:00

Raum:

Wie in jedem Semester sollen in einem mehrtägigen Kolloquium die Fortschritte und Entwicklungen der Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten vorgestellt und besprochen werden. Zudem werden Gastredner zu relevanten Themen der Forschungsgebiete eingeladen.

BASISMODUL 3:

L.068.14645

Prof. Dr. Claas Friedrich Germelmann

Kulturrecht

HS, Blockveranstaltung

Termine: Fr., 20. Jan. 2023 10:00 – 19:00 Uhr

Sa., 21. Jan. 2023 10:00 – 19:00 Uhr

Raum: k.A.

Die Veranstaltung soll einen Überblick über die Grundlagen des Kulturrechts in Deutschland geben, wobei ein Schwerpunkt auf der verfassungsmäßigen Ordnung, d.h. insbesondere den grundrechtlichen und kompetenziellen, das Bund-Länder-Verhältnis betreffenden Fragestellungen sowie den europäischen und internationalen Bezügen des deutschen Kulturrechts liegen wird. Diese beziehen sich insbesondere auf Fragen des Kulturgüterschutzes. Daneben soll ein Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen der Organisation und Förderung kultureller Aktivitäten in Deutschland gegeben werden.

Literatur:

Anton, Illegaler Kulturgüterverkehr. Rechtshandbuch Kulturgüterschutz und Kunstrestitutionsrecht Band 1, 2010.

Bories, Le patrimoine culturel en droit international. Les compétences des États à l'égard des éléments du patrimoine culturel, 2011.

Fechner, Rechtlicher Schutz archäologischen Kulturguts. Regelungen im innerstaatlichen Recht, im Europa- und Völkerrecht sowie Möglichkeiten zu ihrer Verbesserung, 1991.

Geis, Kulturstaat und kulturelle Freiheit. Eine Untersuchung des Kulturstaatskonzepts von Ernst Rudolf Huber aus verfassungsrechtlicher Sicht, 1990.

Germelmann, Kultur und staatliches Handeln. Grundlagen eines öffentlichen Kulturrechts in Deutschland, 2013.

Häberle, Kulturpolitik in der Stadt – ein Verfassungsauftrag, 1979.

Ders. (Hrsg.), Kulturstaatlichkeit und Kulturverfassungsrecht, Darmstadt 1982.

VERTIEFUNGSMODUL 7-9:

L.068.14650

Dr. Olaf Gisbertz

Baustelle Denkmalpflege – für eine vergangene Zukunft oder zukünftige Vergangenheit?

HS, Blockveranstaltung

Termine: Mi., 19. Okt. 2022 18:00 – 19:00 Uhr (findet digital statt)

Fr., 09. Dez. 2022 10:00 – 16:00 Uhr

Sa., 10. Dez. 2022 10:00 – 16:00 Uhr

Fr., 13. Jan. 2022 10:00 – 16:00 Uhr

Sa., 14. Jan. 2022 10:00 – 16:00 Uhr

Raum: findet digital statt

Angesichts des Klimawandels ist die "Sorge um den Baubestand" stärker in den Fokus aktueller baukultureller Debatten gerückt denn je. Vielfach stehen das baukulturelle Erbe – und besonders der junge Bestand – aber in der Kritik, wenig Potenziale für nachhaltige Szenarien durch Aneignung, Erhaltung und Um- und Weiternutzung zu besitzen. Für die Denkmalpflege bedeutet dies, sich zunehmend mit vielfach wenig geschätzten, meist komplexen Baubeständen einer „vergangenen Zukunft“ auseinanderzusetzen. Grundlage für einen sachgerechten Umgang mit dem Bestand und die Entwicklung geeigneter Erhaltungs- oder Umbaustrategien ist ein möglichst tiefgreifendes Verständnis für gebaute Strukturen, für die künstlerischen wie konstruktiven Besonderheiten, nicht zuletzt aber auch deren adäquate Einordnung in größere soziokulturelle Zusammenhänge:

Das tatsächliche Potenzial des bereits Gebauten als Ressource für die Zukunft erschließt sich erst vor dem Hintergrund vielfältiger Kontexte seiner Entstehung, Geschichte und Nutzung. Auf dieser Grundlage können sogar baukulturelle „Erblasten“ neu entdeckt und für die Stadt zurückgewonnen werden.

Die Veranstaltung befasst sich mit Kernfragen zur Erschließung und Bewertung gebauter Gebäudebestände. In einzelnen ganztägigen Workshops werden die Begriffe nachhaltigen Bauens auf einer theoretischen Ebene anhand von Quellentexten der Denkmalpflege und beispielgebenden Bauwerken /Phänomenen der Zeit in Kleingruppen diskutiert. Ziel ist es, unter den Bewertungsmaßstäben der Ressourcennutzung grundlegende Strategien für das Erbe der Moderne zu erarbeiten und medial für eine Dokumentation der Semesterergebnisse zu visualisieren.

Dabei spielen Aspekte von Nachhaltigkeitspotenzialen gebauter Architektur eine besondere Rolle: Erhalten, Umbau, Intervention, Transformation, Reparatur, Suffizienz...

Literatur:

Hassler, Uta (Hg.): Langfriststabilität : Beiträge zur langfristigen Dynamik der gebauten Umwelt. Zürich: vdf, Hochsch.-Verl. 2011.

Huse, Norbert (Hg.) : Denkmalpflege – Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten. München: C. H. Beck 2006.

Wenzel, Fritz und Kleinmanns, Joachim: Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden. Sonderforschungsbereich 315. Karlsruhe 2000.

Empfehlungen für das „Studium Generale“ im Wintersemester 2021/22

Lehrstuhl für Materielles und Immaterielles Kulturerbe

L.068.14270

Dr. Maria Harnack

Gold- und Silberschmiedekunst – Handwerk und Design

PS, Mi., 14:15 – 15:45

Beginn: Mi., 19. Oktober 2022

Raum: J3 220

Ein hoher Materialwert, eine Ästhetik der Pracht und des Glanzes, eine Verarbeitung, die handwerkliches Fachwissen und Können erfordert – diese und weitere Eigenschaften begründen die besondere Anziehungskraft der Gold- und Silberschmiedekunst im Laufe der Jahrhunderte. Im Proseminar betrachten wir den Zeitraum vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart mit einem geografischen Schwerpunkt auf Europa. Ausgehend von Fragen der Gewinnung, des Handels und der Verarbeitung der notwendigen Rohstoffe beschäftigen wir uns mit Goldschmiedetechniken und studieren vergleichend die berühmten Handbücher „*Schedula diversarum artium*“ (um 1110) von Theophilus Presbyter (12. Jahrhundert) und die „*Trattati dell’Oreficeria e della Scultura*“ (1568) von Benvenuto Cellini. Der Besuch einer heutigen Goldschmiedewerkstatt rundet den ersten inhaltlichen Block des Seminarprogramms ab.

Die Teilnahme an der Tagung „Luxus – Distinktion und Repräsentation. Ein zeitloses Phänomen?“ am 5. November 2022 an der Universität Paderborn stimmt auf den zweiten thematischen Teil ein: Wir ergründen die Bedeutung und Funktion von Gold- und Silberschmiedekunst im sakralen und profanen Kontext. Wozu dien(t)en z.B. *vasa sacra*, *vasa non sacra* und Reliquiare aus edlen Materialien in der religiösen Kunst? Welchen Stellenwert nahm Tafelsilber in städtischen und höfischen Zusammenhängen ein? In einem Exkurs befassen wir uns mit der manufaktuellen Schmuckgestaltung als „Gutes Praxisbeispiel der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes“. Außerdem werden wir uns bei einem Museumsbesuch über den musealen Umgang mit Objekten der Gold- und Silberschmiedekunst – von der Inventarisierung über die Bestandspflege bis hin zur Präsentation und Vermittlung – informieren.

Im Seminar werden Grundlagen und Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens und kunsthistorische Ansätze und Methoden vermittelt mit dem

Ziel, das fachbezogene Text- und Bildverständnis und den wissenschaftlichen Ausdruck in Wort und Schrift zu verbessern.
gehört ebenso zum Seminarprogramm.

Literatur:

Brepohl, Erhard, Theorie und Praxis des Goldschmieds, 17. akt. Aufl. München 2016.

Hernmarck, Carl, Die Kunst der europäischen Gold- und Silberschmiede von 1450 bis 1830, München 1978.

Siart, Olaf (u.a.) (Hrsg.), Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen, München 2012.

Weinhold, Ulrike; Witting, Theresa, Silbergeschenke und Silberbuffets am Dresdner Hof. Goldschmiedekunst im Dienst fürstlicher Repräsentation, Dresden 2020.

L.068.14295

Marco Silvestri M.A.

Stadtbaumeister. Perspektiven kommunalen Bauens: Einrichtung, Entwicklung und Organisation städtischer Bauämter in Europa seit dem Spätmittelalter

PS, Fr., 14:15 – 15:45

Beginn: Fr., 21. Oktober 2022

Raum: O2 267

Kommunale Baubeamte, Stadtbaumeister und Bauräte prägten und prägen seit mehr als 500 Jahren das Leben in unseren Städten, deren Bild und Nutzung. Ihre städtebauliche Tätigkeit wird gemeinhin auch unter dem Begriff Stadtbaukunst subsumiert. Spätestens seit dem 14. Jahrhundert wurden im Alten Reich Bauämter etabliert und fest in der kommunalen Administration verankert. Die diesen Ämtern vorstehenden Baumeister wurden direkt aus dem Kreis des Rates gewählt, sie gehörten der städtischen Oberschicht an. Für die handwerklich-architektonischen Aufgaben wurden ihnen Fachleute aus dem Bauhandwerk, als Stadtwerkmeister, zur Seite gestellt. Im 16. Jahrhundert erlangten diese Stadtwerkmeister, analog zur Entstehung des Architektenberufes, innerhalb der städtischen Organisation einen Aufstieg in den Rat und damit einen Prestigegewinn, Bezeichnung und Aufgabenfeld verschmolzen nun. Hans Schweyner von Weinsberg beispielsweise plante und verantwortete als Stadtbaumeister Prestigeprojekte des Sakralbaus, Infrastrukturaufgaben und war zugleich Ratsmitglied. In der zweigeteilten preußischen Verwaltung übernahmen Regierungs- und Kreisbauinspektoren auf Regierungsbezirks- bzw.

Kreisebene teilweise auch städtische Bauaufgaben, die Architektenausbildung wurde nun an Hochschulen und Akademien normiert. Durch die Städteordnung von 1808 wurden die althergebrachten Rechte der Städte restituiert, städtische Bauämter gehörten zu den frühesten kommunalen Spezialverwaltungen und verfügten spätestens um die Jahrhundertwende um eine gute Personaldecke. Der Aufstieg der kommunaler Baubeamten führte zu einem gleichzeitigen Abstieg der Staatsbaubeamten. Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten die städtischen Bauämter zunächst die Mamutaufgabe des Wiederaufbaus schultern, hier wurden sie verschiedentlich von staatlicher Seite unterstützt. Zunehmend verantwortete man vor allem die technische Bauausführungen, planende Architekten wurden projektbezogen extern beauftragt. Der permanente Wandel des Berufes äußert sich neben der Indifferenz der Berufsbezeichnung in der kontinuierlichen Transformation seiner Rolle. Heute stehen die komplexen Anforderung eines ökologischen und sozialverträglichen Wandels im Kernbereich der städtischen Bauräte oder der als Technische Beigeordnete bezeichneten Manager der kommunalen Bauverwaltung.

Im Seminar soll die kulturelle und politische Geschichte der Stadtbaumeister entlang der Geschichte des Architektenberufes anhand von Primär- und Sekundärliteratur erarbeitet werden. Welche Aufgaben im Bereich des Städtebaus kamen ihnen konkret zu? Wie veränderte sich das Aufgabenfeld der Amtsträger und deren Ausbildung im Laufe der Zeit? Welche Rolle spielten kommunale und staatliche Bauordnungen? Ziel des Seminars ist die Vorstellung und Anfertigung einer Berufsbiographie eines Stadtbaumeisters.

Literatur:

Eckart Bergmann (Hrsg.), Baumeister und Architekten in Lippe (=Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe Bd. 47). Bielefeld 1997.

Günther Binding, Baubetrieb im Mittelalter. Darmstadt 1993.

Eckhard Bolenz, Vom Baubeamten zum freiberuflichen Architekten: technische Berufe im Bauwesen (Preußen/Deutschland, 1799–1931). Frankfurt am Main (u.a.) 1991.

Stefan Bürger (Hrsg.), Werkmeister der Spätgotik. Personen, Amt und Image. Darmstadt 2010.

Ulf Dirlmeier; et. al. (Hrsg.), Öffentliches Bauen in Mittelalter und früher Neuzeit. Abrechnungen als Quellen für die Finanz-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Bauwesens (=Sachüberlieferung und Geschichte Bd. 9). St. Katharinen 1991.

Gerhard Fouquet, Bauen für die Stadt. Finanzen, Organisation und Arbeit in kommunalen Baubetrieben des Spätmittelalters; eine vergleichende Studie

vornehmlich zwischen den Städten Basel und Marburg (=Städteforschung: Reihe A, Darstellungen Bd. 48). Köln 1999.

Rainer Gömmel, Vorindustrielle Bauwirtschaft in der Reichsstadt Nürnberg und ihrem Umland. (16.-18. Jh.) (=Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bd. 30). Stuttgart 1985.

Markus Jäger (Hrsg.), Großstadt gestalten. Stadtbaumeister in Deutschland (=Dortmunder Vorträge zur Stadtbaukunst Bd. 5). Berlin 2015.

Ders. (Hrsg.), Großstadt gestalten. Stadtbaumeister an Rhein und Ruhr (=Dortmunder Vorträge zur Stadtbaukunst Bd. 6). Berlin 2016.

Bruno Klein; et. al. (Hrsg.), Baustelle Gotik. Große Sakralbauten im Mittelalter. Petersberg 2013.

Winfried Nerdinger (Hrsg.), Der Architekt – Geschichte und Gegenwart eines Berufsstandes. München und New York, 2012.

Eva-Maria Seng, Stadt – Idee und Planung. Neue Ansätze im Städtebau des 16. und 17. Jahrhunderts (= Kunstwissenschaftliche Studien Bd. 108.). München 2003.

Andreas Otto Weber (Hrsg.), Städtische Normen – genormte Städte: zur Planung und Regelmäßigkeit urbanen Lebens und regionaler Entwicklung zwischen Mittelalter und Neuzeit (=Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung Bd. 34). Ostfildern 2009.

L.068.14260

Paul Duschner M.A.

Das Objekt als Quelle und Exponat

ES, Mo., 14:15 – 15:45

Beginn: Mo., 10. Oktober 2022

Raum: W 4 208

Ergänzend zur Arbeit mit schriftlichen Quellen, die den Schwerpunkt des Geschichtsstudiums bildet, möchte das Seminar an die Auswertung materieller Hinterlassenschaften als Sachquellen heranzuführen. Ausgehend von einer allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten werden Theorien zur materiellen und immateriellen Kultur, Mikrogeschichte, Oral History, Provenienzforschung sowie die Grundlagen des Museums- und Ausstellungswesen erarbeitet. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse sollen praktisch angewandt werden. So verfügt das in der Konzeption befindliche Heimathaus Siddinghausen über eine Sammlung von Gebrauchsgegenständen, Arbeitsgeräten und Spielsachen aus dem 19. Jh. und 20. Jh. Diese werden von den Kursteilnehmern untersucht und historisch

eingeorordnet, wobei auch Zeitzeugen befragt werden. Die Ergebnisse sollen in die inhaltliche Konzeption des Museums einfließen.

Drei Sitzungen – voraussichtlich 7. Nov., 5. Dez. und 23. Jan. – werden deshalb von 14:00 bis 18:00 Uhr am Heimathaus Siddinghausen stattfinden.

Literatur:

Hahn, Hans Peter: Materielle Kultur: Eine Einführung. 2. überarb. Aufl. Berlin 2014.

Hoffmann, Detlef: Zeitgeschichte aus Spuren ermitteln. Ein Plädoyer für ein Denken vom Objekt aus. In: Zeithistorische Forschungen 4 (2007), S. 200 – 210.

Johansen, Ulla: Materielle oder materialisierte Kultur? In: Zeitschrift für Ethnologie 117 (1992), S. 1 - 15.

Kessler, Alexander (Hrsg.): Siddinghausen. Geschichte eines westfälischen Dorfes. Paderborn 2000.

Maquet, Jacques: Objects as Instruments, Objects as Signs. In: Steven Lubar und W. David Kingery (Hrsg.): History from Things. Essays on Material Culture. London, Washington 1993, S. 30 – 40.

Seng, Eva-Maria: Museum – Ausstellung – Kulturelles Erbe. Changing Perspectives from China to Europe. Blickwechsel zwischen China und Europa. Berlin, Boston 2019.

L.068.14265

Paul Duschner M.A.

Appropriating East Asian Art in Long Nineteenth Century Europe

PS, Mo., 11:15 – 12:45

Beginn: Mo., 10. Oktober 2022

Raum: W 4 208

Closely connected to industrialization, the rise of consumerism, imperialist expansion and colonization, the Long Nineteenth Century (1789 – 1914) saw the emergence of a world market for the arts. Millions of objects from overseas found their way into European museums and private collections, including from East Asia.

Stimulated by their display at the world fairs, ceramics, lacquer works, woodblock prints, fans and textiles from Japan found favour with a broader European public. Artists and object designers including Vincent van Gogh, Christopher Dresser and Gustav Klimt drew inspiration from Japanese arts and crafts, which thus became a major factor in the creation of new art styles such as impressionism, expressionism and Jugendstil/art nouveau. In Japan

itself, foreign demand lead to the creation of an industrial scale production of export wares tailored to foreign tastes and expectations. In the early 20th century, European interest shifted to China, which had become a semi-colony to Western powers. Wars and plunder, revolutions, railway constructions, agricultural works and early archaeological missions like the so-called German Turfan expeditions enabled the appropriation of art works from four millennia of Chinese history including ancient tomb wares and former imperial treasures. In 1913, the first public museum dedicated exclusively to East Asian art opened its gates in Cologne.

The seminar will feature collectors and art dealers like Siegfried Bing and Otto Burchard, museum founders and directors like Henri Cernuschi, Justus Brinkmann, Adolf and Frieda Fischer, ethnologists like Franz von Siebold and archaeologists like Albert Grünwedel and Johan Gunnar Andersson. It will examine how and to what purpose they both physically and intellectually appropriated East Asian art. Further sessions will also be dedicated to the question of authenticity and the topic of forgeries, provenance research as well as current issues and arguments surrounding repatriation.

Classes and presentations will be conducted in the English language. AQT requires participation in a group presentation. The examination takes the form of a seminar paper.

Literatur:

Baetens, Jan Dirk und Lyna, Dries: Towards an International History of the Nineteenth-Century Art Trade. In: Baetens, Jan Dirk und Lyna, Dries (Ed.): Art Crossing Borders: The Internationalisation of the Art Market in the Age of Nation States, 1750-1914. Leiden 2019, S. 1 – 14.

Delank, Claudia: Das imaginäre Japan in der Kunst. „Japanbilder“ vom Jugendstil bis zum Bauhaus. München 1996.

Dreyer, Caren: Abenteuer Seidenstrasse. Die Berliner Turfan-Expeditionen 1902 – 1914. Leipzig 2015.

Duschner, Paul: Die Huixian-Figuren: über materielle und immaterielle Aspekte einer Kunstfälschung. In: Maria Harnack, Paul Duschner, Marco Silvestri (Ed.): Im-Materiell. Kulturerbe-Studien für Eva-Maria Seng zum 60. Geburtstag. Berlin, Boston 2022, S. 105-119.

Evett, Elisa: The Critical Reception of Japanese Art in Late Nineteenth Century Europe. Ann Arbor 1982.

Johansson, Perry: Cross-Cultural Epistemology. How European Sinology Became the Bridge to China's Modern Humanities. In: Rens Bod, Jaap Maat und Thijs Weststeijn (Ed.): The Making of the Humanities. Volume III: The Modern Humanities. Amsterdam 2014, S. 449 – 462.

Lai, Guolong: The emergence of ‚cultural heritage‘ in modern China: a historical and legal perspective. In: Akira Matsuda und Luisa Elena Mengoni (Ed.): Reconsidering Cultural Heritage in East Asia. London 2016, S.47-85.

Mae, Michiko: Nipponspiration als transkulturelle Grenzüberschreitung in der Kunst. Japonismus und japanische Populärkultur. In: Michiko Mae und Elisabeth Scherer (Ed.): Nipponspiration. Japonismus und japanische Populärkultur im deutschsprachigen Raum. Köln, Weimar, Wien 2013, S. 21 – 48.

Osterhammel, Jürgen: The Transformation of the World. A Global History of the Nineteenth Century. Princeton 2014.

Schlombs, Adele: Aufbruch in eine neue Zeit. Die Gründung des Museums für Ostasiatische Kunst in Köln. Köln 2009.

Historisches Institut

L.068.14020

Prof. Dr. Brigitte Englisch

Zeit, Heilserwartung und Ewigkeit - Kalender und Komputistik im Mittelalter

VL., Di., 16:15 – 17:45

Beginn: Do., 18. Oktober 2022

Raum: P5 2.03

Die Bestimmung von Zeit war im Mittelalter von besonderer Bedeutung. Sie strukturierte nicht nur das menschliche Dasein durch die immer wiederkehrenden Kreisläufe zwischen Geburt und Tod, Tag und Nacht, Jahreszeiten, Monate oder Stunden. Daneben kam der Festlegung von Zeit aber auch ein religiöser Stellenwert zu, indem die irdische Zeiterfahrung ein Mittel bereitstellte, den Lauf der Heilsgeschichte zu entschlüsseln, wovon nicht zuletzt die Kalendarien und die christliche Festberechnung, die Komputistik, ein beredtes Zeugnis ablegen. Die Auswertung dieser Quellengattung, wie sie im Mittelpunkt dieser Vorlesung stehen soll, wird dergestalt sowohl einen Einblick in das Verständnis des mittelalterlichen Menschen von den ihn umgebenden Naturabläufen bieten als auch von seiner Interpretation von Zeit und Ewigkeit Zeugnis ablegen. Daneben sollen die grundlegenden chronologischen Fragestellungen der mittelalterlichen Kalenderrechnung an repräsentativen Textbeispielen demonstriert werden

Literatur:

Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung, 13. Aufl. Hannover 1991.

Maier, Hans: Die christliche Zeitrechnung, Freiburg/Basel/Wien 199.

L.068.14515

Prof. Dr. Brigitte Englisch

(Fast) alle Wege führen nach Rom – das Reich und Italien im 9.-13. Jh.

HS., Do., 14:00 – 16:00

Beginn: Do., 27. Oktober 2022 (unregelmäßige Sitzungstermine)

Raum: N4 325

Kaum eine andere Beziehung hat die Regentschaft der deutschen Kaiser und Könige seit der Karolingerzeit so geprägt wie die Verbindung mit Italien. Dies gilt nicht nur für die Romzüge zwecks Krönung zum Kaiser des Sacrum Imperium Romanum, auch die Fragen um das nicht nur materielle Erbe Roms, die Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst und mit den diversen politischen Machthabern, Reichen und Städten in Italien prägen einen Großteil der deutschen Geschichte des frühen und hohen Mittelalters. Im Rahmen des Seminars sollen diese wechselvollen Ereignisse thematisiert werden. Ergänzt werden sollen die im Seminar erarbeiteten Erkenntnisse durch eine Exkursion nach Italien vom 1.10.–14.10.2022. Exkursionsziele sind dabei u.a. Rom, Kloster Montecassino, Neapel, Salerno, Bari, Castel del Monte, Bridisi, Tarent, Ancona, Ravenna, Pavia, Florenz, Pisa usw.

Literatur:

Elke Goetz: Geschichte Italiens im Mittelalter, Darmstadt 2010.

Alfried Wiczorek, Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter (Hrsg.): Die Staufer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa, Katalog zur Ausstellung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, 2 Bde., Darmstadt 2010.

Ekkehart Rotter: Apulien. Byzantinische Grottenkirchen – Normannische Kathedralen – Staufische Kastelle – Lecceser Barock (= DuMont Kunst Reiseführer). 6. Auflage. Dumont Reise Verlag, Ostfildern 2012.

L.068.14830

Dr. Martin Kroker

Norddeutsche Bischofstädte

ÜB., Di., 16:00 – 18:00

Beginn: Di., 11. Oktober 2022

Raum: E0 120

Das Seminar beschäftigt sich mit den Anfängen der mittelalterlichen Stadt in Norddeutschland, eine besondere Bedeutung kommt hier den Bischofssitzen zu. Vor 1000 Jahren setzte eine Entwicklung ein, die zu einem ersten Aufschwung zahlreicher Siedlungen führte. Die Macht der Bischöfe als wichtigste Stützen des Reiches war auf einem Höhepunkt und zahlreiche Bischöfe nutzten ihren Einfluss und ihre finanziellen Möglichkeiten zum Ausbau ihrer Stadt. Schwerpunkt des Seminars wird die norddeutsche Bischofsstadt sein.

L.068.14050

Prof. Dr. Korinna Schönhärl

Imperien: das Habsburgerreich, das Osmanische Reich und Russland im 19. Jahrhundert

VL., Mi., 09:00 – 11:00

Beginn: Mi., 12. Oktober 2022

Raum: O 1

Vom Römischen Reich bis zu den USA zu Beginn des 21. Jahrhunderts werden mächtige Reiche oft als „Imperien“ bezeichnet – ein Begriff, dessen Analysepotential wir in der Vorlesung ausloten werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem 19. Jahrhundert und denjenigen Imperien, die oft eher am Rande der geschichtswissenschaftlichen Aufmerksamkeit stehen: dem Habsburgerreich, dem Osmanischen und Russischen Reich. Wir beschäftigen uns mit ihrer territorialen Entwicklung und Kolonialpolitik, mit wirtschaftlicher Entwicklung und Herrschaftsrepräsentation, mit Problemen der Multiethnizität im Zeitalter des zunehmenden Nationalismus, dem Verhältnis von Zentrum und Peripherie und den großen Reformvorhaben. Ziel ist ein besseres Verständnis der Funktionsweise von Imperien im 19. Jahrhundert.

Literatur:

Leonhard, Jörn; von Hirschhausen, Ulrike: Empires und Nationalstaaten im 19. Jahrhundert, Göttingen 2009.

Münkler, Herfried: Imperium und Imperialismus, in: Dokupedia, 11.2.2010, <https://docupedia.de/zg/Imperium>.

L.068.14580

Friederike Horgan; Dr. Andreas Neuwöhner

Die Weimarer Republik im Paderborner Land

HS., Blockseminar

Beginn: Di., 18. Oktober 2022

Raum: N4 232

Termine: Di., 18. Okt. 2022 16:00 – 18:00 Uhr

Di., 25. Okt. 2022 16:00 – 18:00 Uhr (Archive Paderborn)

Do., 03. Nov. 2022 16:00 – 18:00 Uhr

Di., 20. Dez. 2022 16:00 – 18:00 Uhr

Di., 21. Jan. 2023 10:00 – 16:00 Uhr

Dieses Forschungsseminar beinhaltet die Quellenrecherche in regionalen Archiven, wie dem Stadt- und Kreisarchiv Paderborn sowie dem Landesarchiv NRW Abteilung OWL in Detmold. Dabei werden „Orte der Weimarer Republik“ identifiziert und untersucht. Mit Orten sind dabei nicht nur geografische, sondern auch kulturelle, politische, industrielle und symbolische Erinnerungsorte im Paderborner Land während der Weimarer Republik gemeint. Objekte und Dokumente zu Orten, an denen sich das öffentliche Leben und der Alltag der Menschen aus der Region zu dieser Zeit abspielte, werden in den Archiven und mithilfe von Literatur als Erinnerungsorte qualifiziert und näher untersucht. Aus den Rechercheergebnissen wird ein Reader erarbeitet, der unterstützend für eine Ausstellung im Kreismuseum Wewelsburg im Jahr 2025 zu dem Thema des Seminars genutzt wird

Literatur:

Hondrich, Karl Otto (2002): Enthüllung und Entrüstung. Eine Phänomenologie des politischen Skandals. 1. Aufl. Frankfurt am Main.

Ramge, Thomas (2003): Die grossen Polit-Skandale. Eine andere Geschichte der Bundesrepublik. Frankfurt: Campus. Online verfügbar unter <http://www.worldcat.org/oclc/51728298>.

Rösgen, Petra (2007): Skandale in Deutschland nach 1945. Begleitbuch zur Ausstellung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Dezember 2007 bis März 2008, im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Mai bis Oktober 2008. Bielefeld, Bonn: Kerber; Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Online verfügbar unter <http://www.worldcat.org/oclc/191658516>.

Prof. Dr. Korinna Schönhärl und Prof. Dr. Johannes Meyer-Hamme
Die Wannseekonferenz im Spielfilm aus fachwissenschaftlicher und didaktischer Perspektive

HS, Mi., 11:00 – 13:00 Uhr
Beginn: Mi., 13. Oktober 2021
Raum: O1 224 und O2 267

Im Januar 2022 strahlte das ZDF eine neue Verfilmung der Wannseekonferenz aus, eines historischen Stoffes, der bereits 1981 und 2001 verfilmt wurde. Ziel des Seminars ist eine vergleichende Analyse der drei Filme. Dazu verschaffen wir uns erstens einen Überblick über aktuelle Forschungen zum Holocaust und speziell zur Wannseekonferenz. Zweitens vergleichen wir die drei Verfilmungen im Hinblick auf die daraus ersichtliche historiographische und gesellschaftliche Rezeption der Geschichte des Holocausts seit den 1980er Jahren. Drittens reflektieren wir fachdidaktische Konzepte zum historischen Lernen mit Spielfilmen. Sie können dieses Seminar entweder als fachdidaktisches oder als fachwissenschaftliches Masterseminar besuchen.

Literatur:

Im eSeminarapparat der UB.

L.068.14380

Dr. Daniel Droste

Arbeiten im Archiv: Quellen zur Paderborner Stadtgeschichte

GS, Blockseminar
Beginn: Di., 18. Oktober 2022
Raum: E 0 120

Termine: Di., 18. Okt. 2022 18:00 – 20:00 Uhr
Sa., 29. Okt. 2022 08:00 – 15:00 Uhr
Mi., 02. Nov. 2022 1:00 – 12:30 Uhr
Sa., 05. Nov. 2022 08:00 – 14:00 Uhr
Sa., 28. Jan. 2023 08:00 – 15:00 Uhr

Für viele Schüler und Studierende geschieht die Aufnahme historischen Wissens oftmals ausschließlich über geschichtspolitisch geformte Lernpläne und Lehrmittel in Schulen oder Sekundärliteratur in Universitätsbibliotheken. Primärquellen kommen in dieser Form der Wissensvermittlung, wenn überhaupt, oft nur als Abdruck oder in Fußnoten

vor und dienen dort der Untermauerung fremder Gedankengänge. Eine eigenständige Auseinandersetzung mit ihnen fehlt zumeist.

Die Arbeit mit historischen Primärquellen stellt jedoch einen integralen Bestandteil geschichtswissenschaftlicher Forschung dar. Das „Vetorecht der Quellen“ (Koselleck) macht es für Studierende unerlässlich, zu erlernen, wie Quellen aufgespürt, kritisiert, analysiert und ausgewertet werden können – auch, um eine kritische Neu- und Reinterpretation bereits bekannter Überlieferungen vornehmen zu können.

Die wichtigste Rolle bei der Erschließung, Verwahrung und Bereitstellung von derartigem Quellenmaterial spielen dabei Archive. Sie nehmen als Hüter der Quellen eine Mittlerrolle für Historiker ein.

Dieses Seminar soll als Einführung in die archivgestützte historische Arbeit mit Primärquellen dienen. Im Vordergrund steht dabei die Möglichkeit, anhand ausgewählter Bestände zur Geschichte der Stadt Paderborn eigenständig Recherchen an im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn verwahrten Primärquellen durchzuführen. Ziel ist es, auf Basis dieser Bestände wissenschaftliches Arbeiten einzuüben.

Daneben wird den Studierenden ein Überblick über Geschichte, Struktur und Aufgaben des deutschen, insbesondere des nordrhein-westfälischen, Archivwesens geboten. Die Teilnehmer erlernen dabei, wie relevante Archive und Bestände zu identifizieren, Quellen zu finden sowie in einem Archiv zu bestellen und zu bearbeiten sind.

Das Seminar gliedert sich in eine Einführungssitzung, einen Einführungsblock, einen Workshop sowie einen Präsentationsblock. Außerdem findet eine Exkursion zum LWL-Archivamt für Westfalen in Münster statt.

Literatur:

Reimann, Norbert (Hrsg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, 3., überarbeitete Auflage, Münster 2014.

Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn 2006.

L.068.14380

Dr. Daniel Droste

Paläographische Übungen an Handschriften des 18. bis 20. Jahrhunderts

GS, Di. 11:00 – 13:00 Uhr

Beginn: Di., 18. Oktober 2022

Raum: E 0 120

Die Auswertung historischer Primärquellen ist ein Kernbestandteil geschichtswissenschaftlicher Forschung. Oftmals liegen diese Quellen jedoch nicht gedruckt vor, sondern nur als für Studierende schwierig zu lesende ältere Handschriften. Notwendige paläographische Kenntnisse fehlen vielfach, und der Erwerb der für die Entzifferung notwendigen Lesefertigkeiten erfordert viel Übung. Dieses Seminar soll dabei helfen, diese Fähigkeiten zu erlernen und gleichzeitig als Einführung in die Paläographie des 18. bis 20. Jahrhunderts dienen.

Im Vordergrund steht dabei die Möglichkeit, anhand ausgewählter Schriftstücke aus westfälischen Archiven die eigene Lesefähigkeit zu trainieren und zu verbessern. Parallel dazu werden anhand der gelesenen Schriftstücke Fragen der Formen- und Aktenkunde dieses Zeitraums erörtert.

Das Seminar wird in Kooperation mit dem LWL-Archivamt für Westfalen angeboten und richtet sich an Studierende aller Semester. Es findet online statt und wird mit einem Test abgeschlossen.

Literatur:

Beck, Friedrich u. Henning, Eckart (Hrsg.), Die archivalische Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. 4. Auflage, Köln 2004.

Beck, Friedrich u. Beck, Lorenz Friedrich, Die lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachraum vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln, Weimar, Wien 2007.

Süss, Harald, Deutsche Schreibrschrift. Lesen und Schreiben lernen, Augsburg 1999.

Kunst

L.091.40500

Prof. Dr. Ulrike Heinrichs

Martin Schongauer und der Übergang zur ‚Schwellenzeit‘

HS, Do., 09:00 - 13:00 Uhr

Beginn: Do., 20. Oktober 2022

Raum: S 2 106

Martin Schongauer (ca. 1445-1491) zählt zu den bedeutendsten Erfindern und Vermittlern in der älteren europäischen Kunstgeschichte. Dank der Verbreitung seines Kupferstichwerks und der Bekanntheit seines Namens in der frühneuzeitlichen Historiographie und im frühen Kunstsammlungsweesen wurde er zum ersten europaweit bekannten Künstler. Dieses Seminar setzt sein Werk in die Kontexte der Vermittlung des frühen Realismus und des Aufstiegs der selbständigen Künstlerwerkstätten mit Protagonisten in den südlichen Niederlanden und im süddeutschen Raum und der sog. ‚Schwellenzeit‘, der Zeit des Übergangs zur Kunstepoche der frühen Neuzeit mit ihren Bezügen zur Renaissance und zur Kirchenreform und Reformation. Hier wird der Bogen gespannt von den innovativen Graphiken eines Hausbuchmeisters und der großen Figurenmalerei Rogier van der Weydens und Hans Memlings bis zum Frühwerk Albrecht Dürers und zur Rezeption von Künstlern aus dem süddeutschen Raum in Italien.

Leistungsnachweis: Der Nachweis der qualifizierten Teilnahme wird durch regelmäßige aktive Beteiligung an dem in Präsenz stattfindenden Seminar und durch Abhalten eines wissenschaftlichen Referats mit Powerpointpräsentation oder Präsentation von Originalen und Thesenpapier erworben, der Leistungsnachweis durch eine wissenschaftliche Hausarbeit. Bei allen Formen der Mitarbeit oder Leistung ist der "Leitfaden zum Wissenschaftlichen Arbeiten" (siehe die Homepage des Fachs Kunst - Prof. Dr. Ulrike Heinrichs) anzuwenden

Literatur:

Ausst. Kat. „Der hübsche Martin. Kupferstiche und Zeichnungen von Martin Schongauer“, Colmar, Musée d'Unterlinden 1991.- Ausst. Kat. „Martin Schongauer. Druckgraphik“, Berlin, Bilderhefte der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin, hg. von Hartmut Krohm und Jan Nicolaisen, Berlin 1991.- Belting, Hans/Kruse, Christiane: Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei, München 1994.- Büchsel, Martin: Die höfische Kunst der Distanzierung und die Entwicklung

des selbstbewussten Künstlertums. Das mittelalterliche Hausbuch, ehemals im Besitz der Familie zu Waldburg Wolfegg, und das Gothaer Liebespaar, in: Core, Periphery, Frontier – Spatial Patterns of Power, hg. von Jan Bemann, Dittmar Dahlmann und Delev Taranczewski, Göttingen 2021, S. 299-342.- Heinrichs, Ulrike: Martin Schongauer, Maler und Kupferstecher, Berlin/München 2007.- Heinrichs, Ulrike: Genremotive im mittelalterlichen Hausbuch. Aneignungen der Ikonographie von Kunst und Philosophie im burgundisch-deutschen Kunsttransfer, in: Peiraikos' Erben. Die Genese der Genremalerei bis 1550, hg. von Birgit Ulrike Münch und Jürgen Müller, Wiesbaden 2015, S. 199-246.- Heinrichs, Ulrike: Zum-Verschwinden-Bringen, Alludieren, Distanzierung. Strategien der Verinnerlichung und der Unterstützung des Gebets an Beispielen der deutschen und niederländischen Graphik des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, in: Häuslich – persönlich – innerlich. Bild und Frömmigkeitspraxis im Umfeld der Reformation. Publication der Tagungsakten, Universität Leipzig, 8.-10. Juli 2010, hg. von Maria Deiters and Ruth Slenczka, Berlin, S. 207-252.- Kemperdick, Stephan: Martin Schongauer. Eine Monographie, Petersberg 2004.- Mende, Matthias; Schoch, Rainer: Albrecht Dürer. Das druckgraphische Werk, Band 2: Holzschnitte und Holzschnittfolgen, München 2002- Lukatis, Christiane: Der himmlische Gerichtshof und der Seelenwäger Michael im Beauner Weltgericht Rogier van der Weydens, in: Oud Holland, 107, S. 1993, S. 317-351.- Nicolaisen, Jan: Martin Schongauer – ein Mitarbeiter der Werkstatt Hans Memlings? Zur Wanderschaft Schongauers und dem Einfluß der niederländischen Malerei des 15. Jahrhunderts auf sein Werk, in: Pantheon 57, 1999, S. 33-56.- Panofsky, Erwin: Albrecht Dürer. Life and Work, 2 Bde., Princeton (N.J) 1948.- Raupp, Hans-Joachim: Bauernsatiren. Entstehung und Entwicklung des bäuerlichen Genres in der deutschen und niederländischen Kunst ca. 1470-1570, Niederzier 1986.

L.091.40530

Prof. Dr. Rita Burrichter; Prof. Dr. Ulrike Heinrichs
Religiöse Bildwerke: Themen, Funktionen, Didaktik

S, Fr., 11:00 – 13:00 Uhr

Beginn: Fr., 21. Oktober 2022

Raum: S 2 106

Kaum ein Bereich der Kunstgeschichte hat in den vergangenen 25 Jahren mehr Aufsehen erregt und mehr methodologischen Zündstoff erzeugt als der religiöse Bildgebrauch und seine ästhetische Dimension. Dieses Seminar legt – auf kunstgeschichtlicher Seite – den Schwerpunkt auf den rezeptionsästhetischen Ansatz. Dabei ist auf weit zurückliegende, grundlegende Forschungen zur religiösen Bildkunst nördlich und südlich der

Alpen (E. Panofsky; R. Berliner; S. Ringbom) ebenso hinzuweisen wie auf neuere beispielhafte Werkanalysen (B. Boerner; U. Heinrichs; A. Pinkus) Die Integration einer Vielzahl von Ansätzen und Fragestellungen, so der Strukturanalyse, der historischen Anthropologie mit ihren Quellenstudien und von Querschnittthemen wie der Befragung des ‚Körpers‘ im Bild oder das soziokulturelle, zugleich religiös bestimmte Phänomen der „Memoria“ ist dabei impliziert.

Das Seminar nimmt zunächst die ältesten christlichen Großplastiken wie das Gero-Kreuz, die Goldene Madonna in Essen und die Imad-Madonna in Paderborn in den Blick, da sich in diesem Bereich im frühen bis hohen Mittelalter erstmals Strategien der Naturwahrheit sowie der Beteiligung des Betrachters entwickeln. Weiter werden Querschnitte in der Geschichte der Skulptur und Malerei des späten Mittelalters und der Zeit vor und während der Reformation gelegt. Hier werden Formen einer immer neuen Differenziertheit der Bildsprache untersucht, die auf ein komplexes Leib-Seele-Konzept und auf eine zunehmende Dynamik in Bereichen des Sozialen, der Bildung und von Gender ebenso wie auf Prozesse der Integration oder Ausgrenzung des ‚Anderen‘, etwa gegenüber Juden oder Afrikanern (U. Heinrichs-Schreiber; G. Suckale-Redlefsen), verweisen. Eine zunehmende Autonomie der künstlerischen Produktion in den Jahrzehnten vor und nach 1500 geht Hand in Hand mit einer kritischen bzw. reformorientierten Haltung gegenüber dem religiösen Bildgebrauch. ‚Ikonische‘ Bilder werden unterdrückt – und damit umso eindringlicher thematisiert (U. Heinrichs; S. Vlachos). Mit Blick auf die intendierte kunstgeschichtliche und interdisziplinäre, im Dialog mit der Didaktik der Theologie entwickelte Ausbildung zukünftiger Lehrer*innen wird eine Methode der Bildkritik vermittelt, die gegenüber der Wirkmacht religiös besetzter Bilder eine Haltung des Verständnisses ebenso wie der Kritikfähigkeit entwickelt.

Literatur:

Sixten Ringbom: Icon to Narrative. The rise of the dramatic close-up in fifteenth century devotional painting (Acta Humaniora Aboensis, Ser. A. Humaniora, 31, Nr. 2), Åbo 1965; Ders.: Devotional images and imaginative devotion, notes on the place of art in late medieval piety. In: Gazette des Beaux Arts, sér. 6, 73, 1969; Bruno Klein: Das Gerokreuz – Revolution und Grenzen figürlicher Mimesis im 10. Jahrhundert. In: Nobilis arte manus: Festschrift zum 70. Geburtstag von Antje Middeldorf-Kosegarten, hg. von Bruno Klein, Dresden 2002, S. 43-60; Ulrike Heinrichs: Martin Schongauer, Maler und Kupferstecher. Kunst und Wissenschaft unter dem Primat des Sehens, Berlin/München 2007; Bruno Boerner: Bildwirkungen. Die kommunikative Funktion mittelalterlicher Skulpturen, Berlin 2008; Götz J. Pfeiffer: Die Malerei am Niederrhein und in Westfalen um 1400. Der Meister

des Berswordt-Retabels und der Stilwandel der Zeit, Petersberg 2009; Gude Suckale-Redlefsen: Le saint Maurice noir dans l'Empire. In: Autor de Saint-Maurice. Actes du colloque: Politique, Société et Construction Identitaire: Autour de Saint Maurice, 29 septembre – 2 octobre 2009, Besançon / Saint-Maurice (Suisse), hg. von Nicole Brocard, Saint-Maurice 2009, S. 265-274; Ulrike Heinrichs, "Zum-Verschwinden-Bringen, Alludieren, Distanzierung. Strategien der Verinnerlichung und der Unterstützung des Gebets an Beispielen der deutschen und niederländischen Graphik des 15. und frühen 16. Jahrhunderts", in: Häuslich – persönlich – innerlich. Bild und Frömmigkeitspraxis im Umfeld der Reformation, Akten der Tagung der Universität Leipzig (8.-10. Juli 2010), hg. von Maria Deiters und Ruth Slenczka, Berlin, 2020, S. 207-252; Assaf Pinkus: Visual Aggression. Images of Martyrdom in Late Medieval Germany, University Park, Pennsylvania 2021.

Komparatistik

L.067.34007

Prof. Dr. Jörn Steigerwald

Europäische Literaturgeschichte I: Antike-Renaissance

VL, Di., 11:00 - 13:00 Uhr

Beginn: Di., 18. Oktober 2022

Raum: P 6 2.01

Die Vorlesung ist die erste in einer Reihe von drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen, die der europäischen Literatur von der Antike bis in die Gegenwart gewidmet sind. Ziel der Vorlesung ist es, zentrale Werke der europäischen Literatur vorzustellen und exemplarisch zu analysieren, wobei bewusst nationale Literaturgeschichtsschreibungen hintangestellt werden. Im Zentrum der ersten Vorlesung steht die Etablierung der Literatur und mit ihr der Poetik in der griechischen Antike, um von dort aus über die römische Antike und das Mittelalter solche Werke zu besprechen, die nicht nur für sich, sondern auch bzw. vor allem wegen ihrer Rezeption und Wirkung bedeutend waren resp. sind. Behandelt werden, aufbauend auf einer einleitenden Lektüre von Aristoteles' „Poetik“, unter anderem Werke von Homer, Sophokles, Aristophanes, Vergil, Ovid, Terenz, Chrétien de Troyes, Dante, Petrarca und Boccaccio.

Medienwissenschaften

L.030.35370

Prof. Dr. Christian Fuchs

70 Digitale Arbeit: Arbeit im Zeitalter der Digitalen Gesellschaft und des Internets / Digital Labour: Labour in the Age of Digital Society and the Internet

S, Mo., 14:00 - 16:00 Uhr

Beginn: Mo, 10. Oktober 2022

Raum: E 2 145

Das Ziel des Seminars „Digitale Arbeit: Arbeit im Zeitalter der digitalen Gesellschaft und des Internets“ ist, dass Studierende die Erfahrungen von Digitalarbeiter:innen und die Arbeitsbedingungen in der digitalen Medienindustrie analysieren. Das Modul wird sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache angeboten und abgehalten, ist also für Studierende im Regelstudium, für internationale Studierende sowie für Studierende, die ihre akademischen Englischkenntnisse verbessern möchten, geeignet. Der Leistungsnachweis erfolgt entweder auf Deutsch oder auf Englisch, je nach Präferenz der jeweiligen Studierenden.

The goal of the module “Digital Labour: Labour in the Age of Digital Society and the Internet“ is that students analyse the experiences of digital workers and the working conditions in the digital media industry. The module is offered and delivered in both German and English. It is suitable for regular students, international students and students wishing to improve their academic English skills. The participants will conduct research and write a research paper either in German or English, depending on each student’s preference.

Arbeit in der Digitalindustrie, in der digitale Güter hergestellt werden, gehört heute zu den meistdiskutiertesten und beliebtesten Formen der Tätigkeit in der Informationsgesellschaft. Zur digitalen Arbeit zählen zum Beispiel Softwareentwicklung, Online-Journalismus, Social Media Management, Influencer:innen, Blogger:innen, Webdesign, Computerspieleentwicklung, Software-Tester:in, Human Computer Interaction-Designer:in,

Computergrafik, Computer-Animation, digitale Videoproduktion, Inhaltsproduktion für das WWW, digitale Künstler:innen, Musiker:innen mit Digitalvertrieb von Aufnahmen, digitale Musik, Plattformarbeit (Online-Freelancing, Uber, Lieferando, foodora, etc.), Podcasting, Arbeit mit digitaler Werbung und PR, Online-Kultur- und Eventmanagement, Management in der Digitalwirtschaft, Telekommunikationsarbeit, E-Commerce-Arbeit (Amazon, eBay, etc.), Call Center-Arbeit, Forschungsarbeit im Bereich der Digitalisierung, digitales Publikations- und Verlagswesen, IT Consulting, Netzwerk- und Web-Administrator:in, Datenschutz- und Datensicherheits-Experte/Expertin, Data Scientist, KI-Entwickler:in, KI-Consultant, eLearning-Experte/Expertin, etc.

Work in the digital industry, where digital goods are produced, is one of the most talked about and most popular forms of employment in the information society today. Digital work includes, for example, software development, online journalism, social media management, influencer, blogger, web design, computer game development, software tester, human computer interaction designer, computer graphics, computer animation, digital video production, content production for the WWW, digital artists, musicians with digital distribution of recordings, digital music, platform labour (online freelancing, Uber, Lieferando, foodora, etc.), podcasting, digital advertising and PR work, online culture and event management, management in the digital economy, telecommunication work, e-commerce work (Amazon, eBay, etc.), call centre work, research work in the field of digitalisation, digital publishing, IT consulting, network and web administration, data protection and data security expert, data scientist, AI developer, AI consultant, eLearning expert, etc.

Die Arbeit erfolgt in der Form von Fallstudien, die in Gruppen durchgeführt werden. Jede Gruppe/Fallstudie beschäftigt sich mit einer Form der digitalen Arbeit. Die Gruppe führt eine empirische Mini-Studie durch, bei der Arbeitende in einem gewählten Beruf in der Digitalindustrie interviewt werden. Die Arbeit umfasst die Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation der Interviews. Es wird sowohl Gruppen geben, die ihre Arbeit in deutscher Sprache im deutschen Sprachraum durchführen, als auch Gruppen, die in englischer Sprache arbeiten, und einen internationalen Fokus haben.

The work takes the form of case studies conducted in groups. Each group/case study deals with one form of digital work. The group conducts an

empirical mini-study in which workers in a chosen profession in the digital industry are interviewed. The work includes planning, conducting, analysing and interpreting the interviews. There will be groups that carry out their work in German in the German-speaking world, as well as groups that work in English and have an international focus.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse an der kritischen Analyse der Arbeitsbedingungen und Arbeitserfahrungen in der Digitalindustrie.

The seminar is aimed at students with an interest in the critical analysis of working conditions and work experiences in the digital industry.

L.030.35260

Dr. Gerda Kysela-Schiemer; Prof. Dr. Dorothee Meister
Media Literacy, Multimodalität und Mediendidaktik

S, Blockseminar

Beginn: Mo, 10. Oktober 2022

Raum: E 2 122 und E 2 339

Termine: Do., 20. Okt. 2022 16:00 – 20:00 Uhr

Fr., 21. Okt. 2022 09:00 – 18:00 Uhr

Di., 08. Nov. 2022 16:00 – 18:00 Uhr (online)

Di., 13. Dez. 2022 16:00 – 18:00 Uhr (online)

Fr., 27. Jan. 2023 09:00 – 18:00 Uhr

Sa. 28. Jan. 2023 09:00 – 18:00 Uhr

Media Literacy meint, vereinfacht gesagt, die Fähigkeiten, die man benötigt, um aktiv und bewusst an der Mediengesellschaft teilzunehmen, was die Befähigung zu Verständnis, Anwendung, Kommunikation und Strategie miteinschließt. Durch vielfältige mediale Verknüpfungen im Alltag wie etwa Bild, Ton, Layout, Typografie in Kombination mit Sprache stellen wir uns die Frage, ob und wie diese Mannigfaltigkeit von Symbolsystemen verstanden werden kann, welche Aufmerksamkeit erforderlich ist und wie sehr kulturelle Unterschiede Rezeption beeinträchtigen.

Im öffentlichen Diskurs wird betont, dass eine multimodale Betrachtung von medialen Texten aller Art notwendig ist und multimodale Texte der Normalfall moderner Kommunikationsgesellschaften in Zeiten des

„Information Overload“ sind. Beispiele für multimodale Texte sind nicht nur in Printwerbungen, Werbespots und Texten im Internet bzw. auf unseren internetfähigen Smartphones, es sind auch wissenschaftliche Texte, Sachtexte – oft auch in Comicform – oder auch literarisch-ästhetische Verschriftlichungen, Präsentationen und Narrationen, Film und Video.

Nach einer Einführung in die Begrifflichkeiten liegt der Schwerpunkt des Seminars auf (a) multimedialen Produktanalysen zum Lehren und Lernen und (b) Erklärvideos, die durchaus Gamification-Aspekte in sich tragen können. Der aktuelle multimodale Diskurs in der Forschungslandschaft wird zunächst analysiert und durch viele Beispiele veranschaulicht. Spezielle Kriterienkataloge unterstützen die Analysearbeit und werden nach Bedarf modifiziert.

Literatur

Bucher, Hans-Jürgen (2011): Multimodales Verstehen oder Rezeption als Interaktion. Theoretische und empirische Grundlagen einer systematischen Analyse der Multimodalität. In: Diekmannshenke, Hajo; Klemm, Michael & Stöckl, Hartmut (Hg.): Bildlinguistik. Theorie – Methoden – Fallbeispiele. Berlin: Erich Schmidt, S. 123 – 156.

Hangartner, Urs; Keller, Felix & Oechslin, Dorothea (Hg.) (2013): Wissen durch Bilder. Kultur- und Medientheorie. Bielefeld: transcript.

Kress, Gunther; van Leeuwen, Theo (2001): Multimodal Discourse. The Modes and Media of Contemporary Communication. London: Arnold.

Siever, Christina, M. (2015): Multimodale Kommunikation im Social Web. Forschungsansätze und Analysen zu Text-Bild-Relationen. Frankfurt/Main: Peter Lang.

L.030.35450

Hermann Goetz

Sehen und gesehen werden – Technologien, Verfahren und Tendenzen gegenwärtiger Überwachungskultur(en)

S, Di., 11:00 - 13:00 Uhr

Beginn: Di., 11. Oktober 2022

Raum: E 2 145

Philosophie

L.127.15190

Prof. Dr. Bernd Irlenborn

Kritische Theorie: Horkheimer – Adorno – Habermas

VL, Mi. 11:00 - 13:00 Uhr

Beginn: Mi., 12. Oktober 2022

Raum: Theologische Fakultät, Hörsaal 2

Als Kritische Theorie oder Frankfurter Schule wird eine philosophische Richtung bezeichnet, die sich seit ihren Anfängen in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts als kritische Gesellschaftstheorie versteht, die in Rekurs vor allem auf die Kapitalismuskritik von Marx und die Dialektik Hegels Mechanismen und Ideologien der Unterdrückung des Menschen aufdecken und damit eine Änderung gesellschaftlicher Verhältnisse bewirken will. Für die erste Generation der Kritischen Theorie, zu der Max Horkheimer, Theodor W. Adorno und andere zählen, stand dabei eine Kritik der instrumentellen Vernunft und der kulturellen Entfremdung des Menschen im Vordergrund. Jürgen Habermas als prominenter Vertreter der zweiten Generation der Frankfurter Schule geht von einer Kritik der gesellschaftlichen Verständigungsverhältnisse aus, deren Engführungen er mit einer Theorie der kommunikativen Vernunft überwinden will.

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Kritische Theorie, die einen Überblick über zentrale Begriffe und Texte von Horkheimer, Adorno und Habermas vermittelt und damit Linien der Entwicklungsgeschichte dieser Theorie deutlich machen will. Damit soll am Schluss auch kurz der bleibende Einfluss der Frankfurter Schule auf das politische Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland diskutiert werden.

Literatur:

G. Schweppenhäuser, Kritische Theorie (Grundwissen Philosophie), Stuttgart 2010.

R. Wiggershausen, Die Frankfurter Schule, Reinbek 2010

S. Jeffries, Grand Hotel Abgrund: Die Frankfurter Schule und ihre Zeit, Stuttgart 2021.

S. Breuer, Kritische Theorie: Schlüsselbegriffe, Kontroversen, Grenzen, Tübingen 2016.

R. Celikates u. a. (Hg.), Handbuch Kritische Theorie: Werke – Begriffe – Wirkung, Stuttgart 2020

A. Honneth, Pathologien der Vernunft. Geschichte und Gegenwart der Kritischen Theorie, Frankfurt/M. 2007.

A. Honneth (Hg.), Schlüsseltexte der Kritischen Theorie, Frankfurt/M. 2006.

M. Schwandt, Kritische Theorie, Stuttgart, 2010; Stuttgart 2010.

E. Walter-Busch, Geschichte der Frankfurter Schule. Kritische Theorie und Politik, Paderborn 2010.

Germanistik

L.067.31226

Prof. Dr. Margreth Egid

Erzählen vom Fremden: Orientreisen in mittelhochdeutschen Texten

HS, Do. 11:15 - 12:45 Uhr

Beginn: Do., 13. Oktober 2022

Raum: J4 201

Der Orient wird in mittelhochdeutschen höfischen Romanen zur Projektionsfläche für das Fremd-Vertraute oder auch für das ‚ganz Andere‘. Die Texte imaginieren den Orient zum einen als eine perfektionierte, luxuriöse höfische Welt, zu der auch das Wunderbare und Außergewöhnliche gehört, etwa in Gestalt von kunstvollen ‚Automaten‘. Zum anderen aber wird von Grenzwesen erzählt, die an den ‚Rändern‘ der Welt leben und die Grenze der irdischen Welt überhaupt markieren. Im Seminar werden wir solche Imaginationen in textnaher Lektüre an Auszügen höfischer Romane diskutieren und uns mit theoretischen Texten zu Konzepten von ‚Andersheit‘ befassen.

Literatur:

anzuschaffende Literatur:

1) Pfaffe Lambrecht, Alexanderroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hg., übers. und kommentiert von Elisabeth Lienert, Stuttgart 2007 (RUB 18508). ISBN 13-978-3-15-018508-7.

2) Herzog Ernst. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, in der Fassung B mit den Fragmenten der Fassungen A, B und Kl nach der Leithandschrift hg., übers. und kommentiert von Mathias Herweg, Stuttgart 2019 (RUB 19606). ISBN13-978-3-15-019606-9.

zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Behr, Hans-Joachim: Herzog Ernst, in: Horst Brunner (Hg.), Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen, bibliogr. ergänzte Ausg. Stuttgart 2004 (RUB 8914), S. 59-74.

Lienert, Elisabeth: Deutsche Antikenromane des Mittelalters, Berlin 2001 (Grundlagen der Germanistik 31). [kap. 2.2.1 zum alexanderroman des pfaffen lambrecht]

Katholische Theologie

L.086.50040

Einführung in die christliche Ikonographie

Prof. Dr. Rita Burrichter

VL, Do. 09:00 - 13:00 Uhr

Beginn: Do., 20. Oktober 2022

Raum: P 6 2.03

Wer ist die Frau mit den langen Haaren, die weinend das Kreuz umklammert? Wie unterscheide ich Petrus von Paulus? Und warum hat Moses Hörner auf dem Kopf? In Zeiten der Enttraditionalisierung kann das Bildprogramm der christlichen Kunst nicht mehr vorausgesetzt werden. Gleichwohl ist die Kenntnis der christlichen Ikonographie hilfreich, ja nötig, um Kunst und Kultur der westlichen Welt und die Christentumsgeschichte, aber auch, um Werbung, Kino und popkulturelle Anspielungen aller Art zu verstehen. Die Vorlesung bietet einen Querschnitt, erschließt vermeintlich Vertrautes, kaum Bekanntes und auch Obskures. In Grundfragen des ästhetischen Lernens mit Bildern der Kunst in Religionsunterricht und Gemeinde wird eingeführt. Studierender anderer Fächer und Studiengänge sind herzlich willkommen.

Literatur:

Rita Burrichter/Claudia Gärtner, Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014.

Zentrum für Sprachlehre

Kurs	Sprache	Dozent*in	Raum	Zeit	Beginn
L.ZfS.06001 Französisch A1 kompakt (Gruppe a)	Französisch	Murielle Férez	I 3 413	Mo., 14:15 – 15:45 und Fr., 09:00 – 10:30 Uhr	10.10.2022
L.ZfS.06001 Französisch A1 kompakt (Gruppe b)	Französisch	Murielle Férez	I 3 413	Di. und Do., 16:00 – 17:30 und Fr., 11:00 – 12:30 Uhr	10.10.2022
L.ZfS.06013 Französisch A2 kompakt	Französisch	Ghada Ben Jemaa	I 3 119 und I 3 213	Di. und Do., 14:15 – 15:45	11.10.2022
L.ZfS.06015 Französisch B1 kompakt	Französisch	Delphine Launay	I 3 413	Mi. und Mo, 16:30 – 18:30	02.11.2022
L.ZfS.06007 Französisch B2.1	Französisch	Dr. Sigrid Behrent	I 3 213	Mo. 9:30 – 11:00 Uhr	10.10.2022
L.ZfS.06010 Französisch B2.3	Französisch	Eléa Castelain	I 3 203	Mi. 11:00 – 12:30 Uhr	12.10.2022
L.ZfS.13001 Polnisch I	Polnisch	Malgorzata Marx	H 4 329	Di. 9:00 – 10:30 Uhr	11.10.2022
L.ZfS.13003 Polnisch für Fortgeschrittene	Polnisch	Malgorzata Marx	H 4 239	Di. 10:30 – 12:00 Uhr	11.10.2022
L.ZfS.20001 Türkisch I	Türkisch	Ramazan Oezgentuerk	I 3 213	Fr. 12:15 – 13.45 Uhr	14.10.2022
ZfS.20003 Türkisch III	Türkisch	Ramazan Oezgentuerk	I 3 213	Fr. 10:30 – 12:00 Uhr	14.10.2021

L.ZfS.20005 Türkisch VII	Türkisch	Ramazan Oezgentuerk	I 3 213	Fr.14:00 - 15:30 Uhr	14.10.2022
-----------------------------	----------	------------------------	---------	----------------------------	------------